



Zukunftsbaumarten - Anleitung

Was wollen wir herausfinden?

- Wir wollen wissen, welche Baumarten wo natürlich von selber aufkommen
- Wir wollen wissen, welche Baumarten sich über Jahre etablieren können
- Wir wollen wissen, ob der Klimawandel zu einer Veränderung der Baumartenzusammensetzung führt
- Wir wollen damit Hinweise auf die PNV (potentiell natürliche Waldgesellschaft) erhalten

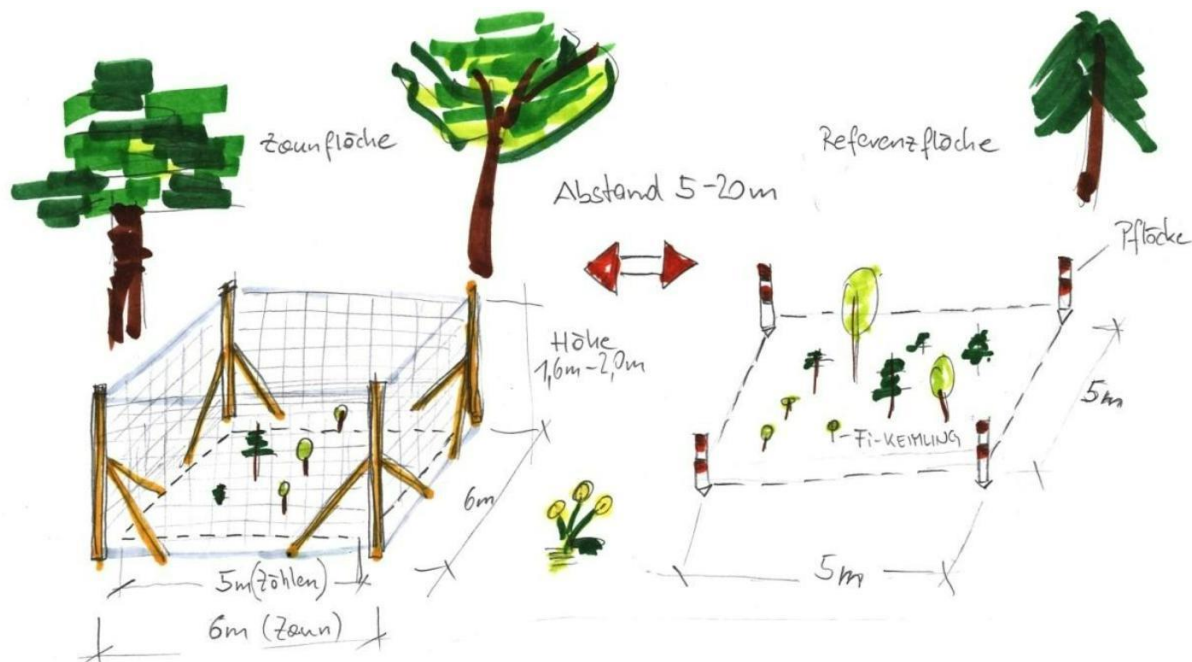
Wie sollen Ergebnisse dargestellt werden?

- Karte mit einer Darstellung, wo welche Baumarten in der Verjüngung aufkommen und sich etablieren können (Regional, Lokal, Seehöhe, Wuchsgebiet)
- Beschreibung, welche Baumarten sich längerfristig halten und Bestand haben
- Beschreibung möglicher Hemmfaktoren (Trockenheit, Schädlinge...)
- (Zusätzlicher Nutzen für Waldbewirtschafter: Die Beobachtungen können zur persönlichen Einschätzung des Wildeinflusses auf die Entwicklung des Bestandes beitragen)

Worin besteht ihre Aufgabe?

1. Auswahl eines geeigneten Bestandes

Der Bestand muss Gegebenheiten für eine Verjüngung aufweisen und kann eine Schlagfläche sein, oder auch unter Schirm, wenn für eine Naturverjüngung ausreichende Lichtverhältnisse vorhanden sind (max. Überschirmung von 50%). Es sollten, wenn möglich mehrere Baumarten in der Umgebung vorkommen. Um den Einfluss des Wildes für die Fragestellung „auszuschalten“, ist die Einzäunung erforderlich. Neben der Zaunfläche ist eine Referenzfläche ohne Zaun anzulegen. Diese weist möglichst ähnliche Wuchsbedingungen auf (Überschirmung, Begleitvegetation, Exposition) Auf allen Probeflächen sollte bereits vorhandene Verjüngung nicht höher als kniehoch sein.





2. Einrichten der Beobachtungsfläche

Material organisieren

- || 1 x Zaunrolle mit 25 m (nicht hasendichter Wildzaun, 2m hoch)
- || 4 x Zaunstempel 2,40 m
- || U-Haken
- || 4 Pflöcke ca. 60 cm

Zaunfläche einrichten

Ein Quadrat mit 6 x 6 m wird abgezäunt, gezählt wird mit einem halben Meter Abstand zum Zaun, um Randeffekte zu vermeiden; die Beobachtungsfläche beträgt somit 25 m²

Bringen Sie den Zaun so an, dass ein problemloses Betreten der Fläche für Sie möglich ist, aber es für Schalenwild unmöglich ist hineinzuschlüpfen. Bitte achten Sie auf Verletzungsgefahren durch etwaige abstehende spitze Gegenstände.

Die Kosten für die Zaunrolle (25 lfm) können dem ÖKL in Rechnung gestellt werden!

Vergleichsfläche einrichten

Mit einem Abstand von 5 bis 20 Metern zum Zaun wird eine Referenzfläche mit 5 x 5 m markiert (25 m²). Zur besseren Sichtbarkeit und Wiederauffindbarkeit sollten farbige Markierpflöcke verwendet werden.

3. Erhebungen und Übermittlung der Formulare

Einmalig

- || Das Formular „Ersterhebung“ einmalig ausfüllen, fotografieren oder einscannen und an das ÖKL per Email übermitteln.

Jährlich

- || Die Formulare „Jährliche Erhebung“ jedes Jahr ausfüllen und in der Online Eingabe eintragen (Login mit ihren aktuellen Zugangsdaten). Die Erhebung sollte **jährlich ab September bis knapp vor Blattabwurf** stattfinden. Zu erheben sind:

Baumart

Bestimmen sie die Baumart in der Verjüngung (Eiche, Fichte, Mehlbeere, Eberesche usw.)

Höhe und Anzahl

Messen Sie die Höhe der Verjüngung. Dafür eignet sich ein Stock mit Markierungen entsprechend der Höhenklassen oder ein Zollstock. Zählen Sie die Anzahl (=Häufigkeit) je Baumart und Höhenklasse und tragen Sie das Ergebnis in das Formular ein (Strichliste). Führen Sie die Messung, wenn möglich zu zweit durch.

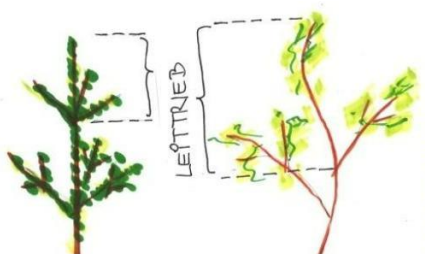
Höhenklassen:

1. Keimlinge (nicht verholzt)
2. Sämlinge (verholzt)
3. bis 40 cm
4. > 40 – 70 cm
5. > 70 – 100 cm
6. > 100 – 130 cm
7. > 130 cm

Häufigkeit:

- || bis 50 Stück: genaue Anzahl
- || ab 50 Stück: in 10er Klassen geschätzt

Leittrieblänge



Die Länge des diesjährigen Leittriebes wird mit Hilfe eines Maßbandes an den 6 höchsten Bäumchen einer Art gemessen. Berechnen Sie aus den 6 Werten den Mittelwert.

! Die Erhebung sollte erst im Herbst stattfinden (frühestens ab September), wenn der jährliche Hauptzuwuchs abgeschlossen ist.



WIR SCHAUEN AUF UNSERE WÄLDER!

WaldbewirtschafterInnen beobachten Pflanzen & Tiere

1. Auswählen der Flächen und Markieren des Mittelpunktes der Flächen (rot-weiße Markierungsstange links im Bild); Ausmessen, Einschlagen der Zaunpflocke bei 4 Eckpunkten der Zaunfläche (6 x 6m)
2. Die Beobachtungsfläche beträgt 5x5m. Um Randeffekte zu minimieren diagonal jeweils ca. 0,5m von den Zaunpflocken einrücken und die Beobachtungsfläche markieren.



3. Ein Maßband zwischen den Eckpunkten (5m Abstand) spannen und alle Meter einen Pflock einschlagen
4. Selbiges auf der gegenüberliegenden Seite wiederholen



5. Mit Hilfe der Pflocke und eines Maßbandes oder eines Seiles werden 1m breite Felder abgespannt
6. Mit Hilfe eines Horizontalen Stab (im Bild weiß-rote Stange) und eines Zollstockes werden die Gehölze genau gezählt





WIR SCHAUEN AUF UNSERE WÄLDER!

WaldbewirtschafterInnen beobachten Pflanzen & Tiere

7. Die Höhe der Gehölze wird mit dem Zollstock gemessen und die Anzahl wird notiert. Der beste Zeitraum ist im Frühjahr – Mitte April bis Ende Mai



8. Wichtig ist die Unterscheidung in Keimling und Sämling, Sämlinge sind verholzt, bei Keimlingen sind meistens Keimblätter erkennbar (hier Buche)



9. Nach Abschluss der Erhebungen wird der Zaun aufgestellt.



10. Befestigung des Zaungeflechtes auf den Zaunpfählen mit U-Nägeln



11. Um die Zaunfläche jährlich betreten zu können, wird das Ende mit Hilfe von Drahtschlaufen am Zaunpflock befestigt



12. Der Vorgang wird auf der Referenzfläche, bis auf die Errichtung des Zaunes wiederholt

